

SWR2 Zeitwort

29.06.1904:

Die Moorleichen von Weerdinge werden entdeckt

Von Daniela Wakonigg

Sendung vom: 29.06.2023

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2021

SWR2 Zeitwort können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-zeitwort-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Autorin:

Bei seiner Arbeit im niederländischen Weerdinge entdeckt der Torfstecher Hilbrand Gringhuis am 29. Juni 1904 zwei Leichen. Eilig wird der Dorfpolizist herbeigerufen, der mit kriminalistisch geschultem Blick feststellt, dass die beiden Toten wohl älteren Datums sind. Schnell finden sie deshalb ihren Weg ins Drentsmuseum im rund dreißig Kilometer entfernten Assen, wo Forscher bis heute versuchen, dem Leichen-Paar seine Geheimnisse zu entlocken.

O-Ton von Vincent van Vilsteren:

Das ist schon sehr außerordentlich. Eigentlich gibt es fast keine Moorleichen, die paarskeweijs gefunden worden sind, also es sind immer einzelne Funde.

Autorin:

Sagt Archäologe Vincent van Vilsteren, der im Drentsmuseum viele Jahre lang mit den beiden Leichen beschäftigt war.

Versinkt ein Körper im Moor, so wird er durch Säuren mumifiziert. Sie gerben die Haut der Leiche und töten Mikroorganismen ab, die sonst für den Verwesungsprozess sorgen. Der Erhaltungszustand von Moorleichen ist sehr unterschiedlich. Bei einigen sind sogar die Gesichtszüge deutlich erkennbar. Die Moorleichen von Weerdinge sind dagegen nur noch wenige Zentimeter dicke menschliche Hauthüllen. Vom Moor konserviert lagen die beiden dicht nebeneinander, als man sie fand. Die eine fast zärtlich auf den Arm der anderen gebettet – ein Umstand, dem die beiden ihren Namen verdanken.

O-Ton von Vincent van Vilsteren:

Der rechte, das ist ganz deutlich ein Mann. Aber von der linke sieht man das nicht. Und da hat man ganz einfach gedacht: Wenn es kein Mann ist, dann ist es wohl eine Frau. Und so sind die beiden hier fast hundert Jahre im Museum gewesen und hatten hier einen zweiten Namen: Herr und Frau van der Veen – also auf Deutsch "Herr und Frau aus dem Moor". Also ein ganz ordentlicher holländischer Nachname.

Autorin:

Doch das ordentliche holländische Paar birgt ein unerwartetes Geheimnis.

O-Ton von Vincent van Vilsteren:

Wir wissen seit 1993, weil ein Paläopathologe die Leichen untersucht hat, dass es sich um zwei Männer handelt.

Autorin:

Und so werden aus dem "Paar von Weerdinge" die "Männer von Weerdinge". Was zu Spekulationen führt.

O-Ton von Vincent van Vilsteren:

Wir wissen nicht, ob es sich um Vater und Sohn handelt, um zwei Brüder oder – was auch sein kann – dass es Freunde sind, die vielleicht doch eine sexuelle Beziehung zueinander hatten. Wir wissen es nicht.

Autorin:

Was man dank erfolgreicher Radiokarbon-Datierung hingegen weiß, ist dass die beiden Männer bis zu einem halben Jahrhundert vor oder nach dem Jahr 0 unserer Zeitrechnung lebten, und zwar im Gebiet des Bourtanger Moores, das sich von Niedersachsen bis in den Osten der Niederlande erstreckt. Bevor die Menschen in der Neuzeit mit seiner Trockenlegung und wirtschaftlichen Nutzung begannen, war es das größte zusammenhängende Moorgebiet Westeuropas. Um das Jahr 0 lebten und herrschten hier die Germanen, in deren religiöser Vorstellungswelt Moore eine wichtige Rolle spielten.

O-Ton von Vincent van Vilsteren:

Das Moor hat man nicht genutzt, um dort zu wohnen, auch nicht, um dort etwas zu holen, das Moor war eigentlich die Stelle, wo die Menschen versuchten, in Kontakt zu treten mit der Götterwelt.

Autorin:

Eine Götterwelt, die durch Opfer milde gestimmt werden wollte.

O-Ton von Vincent van Vilsteren:

Das meist Wertvolle, was man natürlich opfern kann, das ist ein Menschenleben.

Autorin:

Ein Brauch, der den Männern von Weerdinge vor rund 2000 Jahren zum Verhängnis wurde.

O-Ton von Vincent van Vilsteren:

Von der linken Figur weiß man das nicht, aber die rechte Moorleiche, der ist ganz offensichtlich mit 'nem Messerstich irgendwie ums Leben gekommen.

Autorin:

Wozu die Götter durch ihren Tod bewegt werden sollten und ob die beiden Männer freiwillige oder unfreiwillige Opfer waren, ist eine Frage, die sich wohl nie mehr klären lässt. Ebenso wenig wie das Rätsel, wer die beiden waren und was sie miteinander verband.